

Afrika-Reise bietet viel Stoff für Theaterstücke

Simbabwe lautete das Reiseziel: Fünf Wochen waren die Theatermacher von der Pilkentafel in Afrika unterwegs und zeigten ihr Stück „Is ja nur Pappe“. Sie sammelten dabei auch Eindrücke für zwei interessante Theaterprojekte, von denen das erste bei der Hofkultur zu sehen sein wird.

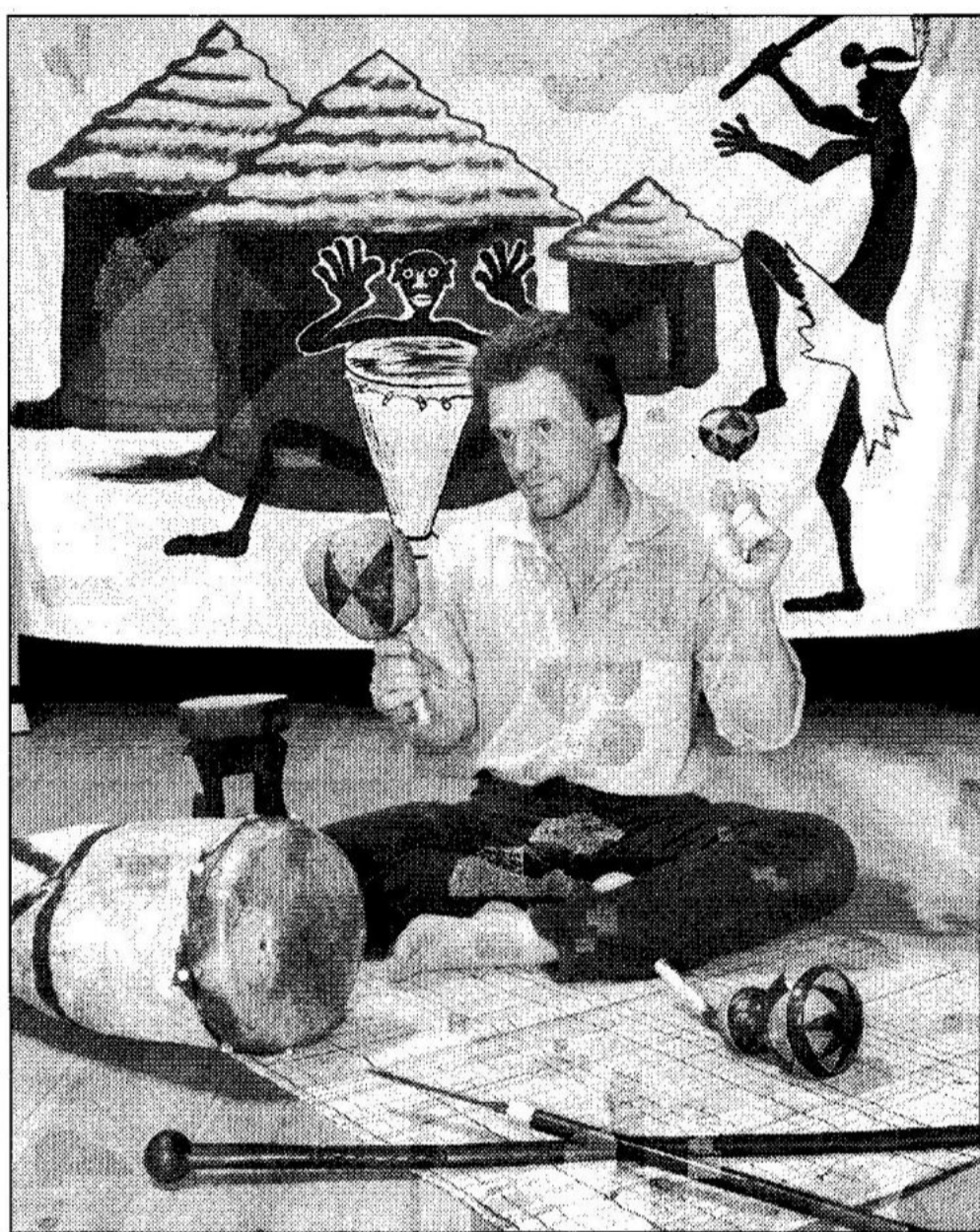
FLensburg

(o m)

Wenn Torsten Schütte mit seinem afrikanischen Kostüm auf die Bühne geht, rechnet er ganz fest mit Gelächter. Das Gewand aus Simbabwe sehe einfach lächerlich aus — bei einem Mitteleuropäer. Aber das Lachen wird dem Publikum sehr schnell vergehen, wenn der aggressiv auftretende „Workshop-Leiter“ den Zuschauern erklärt, was Afrika ausmacht.

„Damit muß er natürlich scheitern, weil er selbst befangen ist und nur ein ganz bestimmtes Bild von dem ‚wahren‘ Afrika hat“, erklärt Torsten Schütte von der Theaterwerkstatt Pilkentafel. In das Stück, das am 8. August bei der Flensburger Hofkultur erstmals zu sehen ist, sind viele eigene Erfahrungen eingeflossen: Schütte war gemeinsam mit Elisabeth Bohde und Matthias Kaul fünf Wochen in Simbabwe unterwegs. Dabei ist der Titel des neuen Pilkentafel-Stückes bereits vielsagend: „Lucky hat gesagt — kein Stück über Afrika“.

„Es ist kein Stück über Afrika, weil der Workshop-Leiter als ‚besserer Afrikaner‘ auftritt, vieles mißversteht und sich schließlich in Widersprüchen verrennt“, erklärt Elisabeth Bohde. Bei der Demonstration des „richtigen Afrika“, bei der die Zuschauer zum Mitsingen und zu afrikanischen Begrüßungsritualen aufgefordert werden, stürzt der politisch völlig unkorrekte Workshop-Leiter die



Der „Workshop-Leiter“ gibt eine Einführung in afrikanische Musikinstrumente. Foto: Riediger

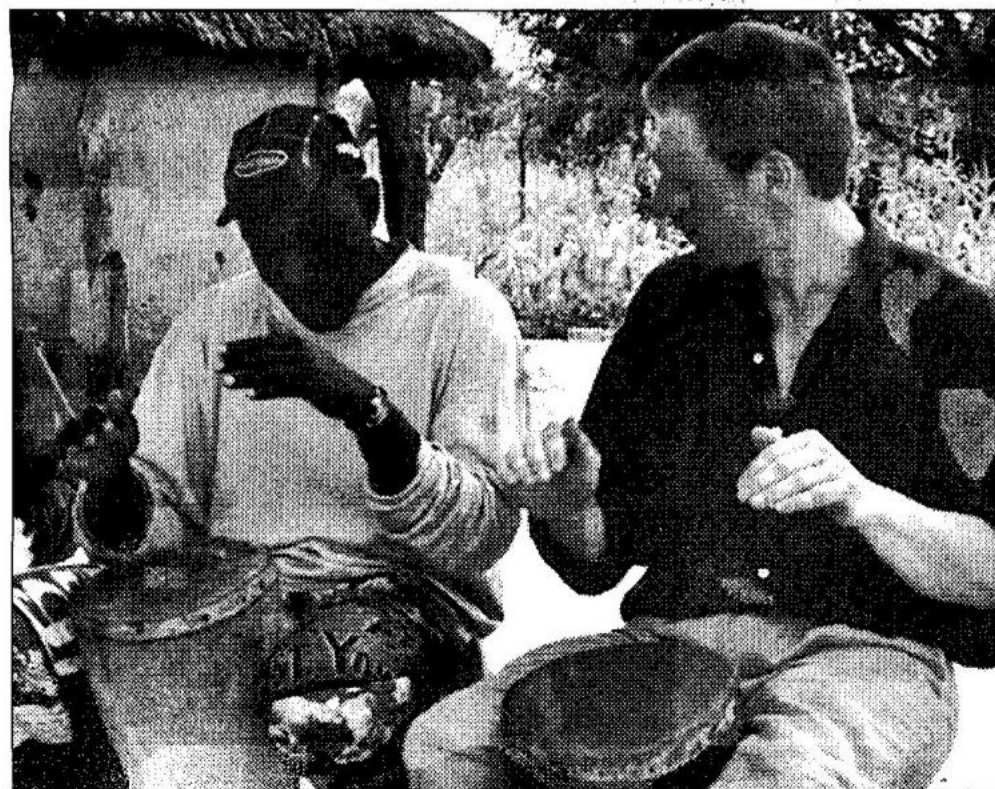
Zuschauer in ein Wechselbad zwischen Idealisierung und Rassismus. Dabei hat er in Afrika den Lehrer Lucky gehabt, der ihm alles gezeigt hat — allein er hat vieles mißverstanden.

Daß es gar nicht gelingen kann, das Fremde bis ins Letzte zu verstehen, erfuhren die Flensburger Theatermacher in Harare und Umgebung. Bei ihren Recherchen halfen ihnen die Kontakte zu der Band „Black Umfolosi“ aus Simbabwe zugute, die bei der letz-

ten Hofkultur zu Gast war und ihnen nun Tür und Tor öffneten. Als Fernziel ist sogar ein Theaterstück mit acht Schauspielern, je zur Hälfte aus Simbabwe und Deutschland, geplant.

Wie unterschiedlich indes die Kommunikations- und Sehgewohnheiten sind, konnten die Theaterleute mit ihrem Stück „Is ja nur Pappe“ erfahren, das sie auf einem kleinen Festival, bei einem Künstlertreffen und in Schulen zeigten. „Schüler gerieten regelrecht in Panik, als ich mit dem Pappkarton auf sie zurutschte“, erzählte Schütte und vermutet einen Geisterglauben hinter der Reaktion. Auch bestimmte Zeichen seien völlig anders verstanden worden.

So sei das Stück, daß sehr stark vom Improvisieren abhängt, für das afrikanische Publikum stark verändert worden. „Die Kinder sind noch nicht so reizüberflutet und langweilen sich nicht so schnell“, ist Elisabeth Bohde aufgefallen. Einmal spielte die Pilkentafel sogar vor 1000 Kindern: „Auf den Punkt genau waren die dichtgedrängt sitzenden Schüler mucksmäuschenstill.“



Trommeln in Simbabwe: Torsten Schütte musiziert mit einem Afrikaner.